

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.  
(incl. Bringerlohn) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donners-  
tag u. Sonnabend. In-  
sertionspreis: die Kleinsp.  
Zeile 10 Pf.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

29. Jahrgang.

**Nr. 99.**

**Donnerstag, den 24. August**

**1882.**

### Der Aufstand in Korea.

Aus dem fernsten Osten Asiens kommt die Nachricht nach London, daß auf der Halbinsel Korea ein allgemeiner Aufstand ausgebrochen sei, daß der König und die Königin ermordet und die japanische Gesandtschaft bedroht worden sei.

Korea hat sich am längsten unter allen ostasiatischen Staaten gegen das Eindringen der europäischen „Kultur“ abgeschlossen gehalten. Nur den Japanern waren gewisse Handelsrechte eingeräumt worden. Im verflochtenen Mai erwarben die nordamerikanischen Freistaaten das Recht, Waaren zu landen; indessen zu Handelszwecken in das Innere des Landes vorzudringen, blieb strenge untersagt. Nun versuchte auch England, das gleiche Recht für sich zu erhalten; der König von Korea schien dazu geneigt und dies ist die Ursache des Volksaufstandes, der ihm das Leben kostete. Das urwüchsige Volk der Koreaner fühlte instinctiv, welche Gefahr ihm von dem Eindringen des Fremden droht. Alte Sitten und Volksbräuche liegen ewig mit der fortschreitenden Kultur im Kampf.

Engländer und Nordamerikaner wollen einem Volke ihre Waaren aufdrängen, welches dieselben gar nicht will; sie speculiren auf den natürlichen Reichtum Koreas, der ihnen die mannigfachsten Produkte, vor Allem Silber und Kupfer liefern soll. Die Koreaner aber, mißtrauisch gegen alles Fremde, ermorden ihren Fürsten, der mit den Fremden paktiren will.

Man wird durch diesen blutigen Vorgang an den Opiumkrieg erinnert, den England 1840 gegen China führte. Von Ostindien her führten die Engländer kolossale Mengen Opium nach China ein, dessen Genuß noch weit schädlicher und entnervender wirkt, als der Branntwein. Die chinesische Regierung wollte die Einfuhr dieses verderblichen Giftes nicht länger dulden. Dann hätten aber die englisch-ostindischen Opium-Barone kein Abzugsfeld für ihren Artikel mehr gehabt, denn in der ganzen übrigen Welt wird nicht der zehnte Theil Opium von dem, was die Chinesen allein nehmen, verbraucht. Es wurde ein blutiger Krieg geführt, und den siegreichen Engländern die Befugniß zugesprochen, das chinesische Volk auch fernerhin ungenirt mit Opium vergiften zu dürfen.

Ob sich England nicht auch bereit finden lassen wird, den Aufstand in Korea niederzuschlagen? England stellt ja überall die „Ordnung“ wieder her und hat gegenwärtig damit in Egypten ein ordentliches Stück Arbeit übernommen. Zu der von ihm beliebten Ordnung gehört in erster Linie, daß es in aller Gemüthsruhe seinen großen Saugrüssel ansetzen und den von ihm mit „Ordnung“ beglückten Völkern das Mark entziehen kann. Und dabei macht es gar keinen Unterschied, ob in England ein conservatives oder ein liberales Ministerium am Ruder ist. Die Grundzüge seiner auswärtigen Politik bleiben immer dieselben: die andern Völker haben eine Existenzberechtigung nur insofern, als sie den Engländern als bedorzugten Kommissionär beim Waarenaustausch anerkennen, und jede internationale Handlung hat genau nur den Werth, der sich für England als Verdienst in goldenen Pfunden ausdrücken läßt.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Reichsregierung hat bekanntlich eine Beteiligung des Reiches an der im künftigen Jahre zu Amsterdam stattfindenden internationalen Ausstellung abgelehnt. Wie nachträglich bekannt wird, ist dafür der Grundsatz maßgebend gewesen, derartige Ausgaben, wenn die Zwecke nicht erweislich als nutzbringend zu erachten sind, nicht mehr zu bewilligen. Man will hierdurch eine Einschränkung der Zahl der Anträge in dieser und ähnlicher Richtung für die Zukunft erreichen.

— Die „Berliner Pol. Nachr.“ melden, daß der in Aussicht genommene internationale Antisemitenkongress in Dresden entweder gar nicht wird tagen dürfen, oder doch jedenfalls schärffter Ueberwachung seitens der Exekutive wird unterstellt werden. Es liege begründete Ursache zu der Annahme vor,

daß die diesbezüglichen, die antisemitischen Ausschreitungen entschieden mißbilligenden Ansichten der hiesigen maßgebendsten Kreise auch von der königlich sächsischen Regierung getheilt werden. — Die „Kreuz-Ztg.“ schreibt über denselben Gegenstand in ähnlichem Sinne: Gerüchtweise verlautet, es werde in sächsischen Regierungskreisen die Frage diskutiert, ob der für Dresden angesagte Antisemitenkongress zuzulassen oder zu hintertreiben sei. Ist es auch nicht gerade wahrscheinlich, daß ein förmliches Verbot des Kongresses werde ausgesprochen werden, so wird aus Anbeutungen, die in maßgebenden sächsischen Kreisen laut geworden sind, entnommen werden müssen, daß der geplante Kongress nicht gerade erwünscht sei. Jedemfalls würden sich die Dresdener Versammlungen einer scharfen polizeilichen Kontrolle zu unterwerfen haben.

— Es ist im Werke, eine neue Generalstabskarte des Deutschen Reiches herzustellen. Der Zeitpunkt, bis zu welchem diese Karte hergestellt sein wird, ist allem Anscheine nach zwar noch nicht abzusehen. Das Werk ist gleichwohl in neuerer Zeit wesentlich dadurch gefördert worden, daß die Kriegsministerien von Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg sich zur Herstellung einer Gradabtheilungskarte für das deutsche Reich vereinigt haben. Wie umfangreich diese Karte werden wird, mag daraus entnommen werden, daß dieselbe 674 volle Blätter umfassen soll, von welchen herzustellen haben: der Generalstab Preußens 544, der Generalstab Baierns 80, der Sachsens 30 und das statistisch-topographische Bureau Württembergs 20.

— Desterreich. Seitdem in Böhmen der Sprachkampf so heftig entbrannt ist, gilt in diesem unserm Nachbarlande die Kornblume, die Lieblingsblume unseres Kaisers, als Symbol deutschfreundlicher Gesinnung und sind infolgedessen die etwaigen Träger dieser Blume der öffentlichen Beschimpfung sicher. So wurden z. B., wie die „Reichsb. Ztg.“ unterm 17. d. berichtet, wegen Tragens der verpönten Kornblume kürzlich in Leitmeritz 26 Schüler des dortigen Obergymnasiums auf Beschluß des Landeskulturaths aus der Anstalt verwiesen.

— Egypten. Während die Diplomaten mit ihrer Feder- und Telegraphenarbeit in Konstantinopel gar nicht recht vorwärts kommen, hat General Wolseley in Egypten mit gutem Erfolg die militärischen Operationen begonnen. Durch Scheinmanöver lenkte er die Aufmerksamkeit Arabi Beis auf Fort Abukir hin, vor dem sich 25 englische Kriegsschiffe versammelt hatten. Die tapfere Besatzung zog, ehe überhaupt ein Schuß von den Schiffen herüber kam, überall die weiße Flagge auf. Aber der englische Admiral dampfte plötzlich mit der gesamten Flotte ab, ausgenommen zwei Schiffe, und fuhr in den Suezkanal hinein; alle wichtigen Punkte am Kanal sind von den Engländern besetzt worden; Port Said, Ismailia, Nessifch und seit längerer Zeit schon Suez. Es kann jetzt kaum noch zweifelhaft sein, daß General Wolseley's Absichten direkt auf die Eroberung Kairos losstüeren. Hat er die Hauptstadt Egyptens, den Ausgangspunkt des ganzen Deltaterrains in Händen, so ist sein Kampf gegen Arabi Pascha ein leichter. Mag dieser auch, wie zu erwarten steht, zur Sicherung der Hauptstadt alle seine Streitkräfte dorthin zusammenziehen, so befindet er sich doch infolge der Besetzung des Suezkanals bereits in sehr geschwächter Stellung. — Durch die Anwesenheit und die Erfolge der Engländer gewinnt auch der Vicekönig wieder etwas Entschlossenheit. Er hat sein Ministerium, das zum Theil aus unsicheren, mit Arabi Bei sympathisirenden Kantonisten bestand, entlassen und ein neues unter Riaz Paschas Vorfiß gebildet.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 20. August. Am 1. Februar d. J. constituirte sich hierorts ein Verein zur Förderung christlicher Liebeswerke, welcher die Parochien Eibenstock, Schönheide, Sosa und Carlsfeld umschließt. Diese christlichen Liebeswerke umfassen die Werke der äußeren und inneren Mission, der Gustav-Adolph-Stiftung und der Bibelverbreitung. Es wurde zu-

nächst ein die Vereinsangelegenheiten leitender Ausschuß gebildet, dem vorerst die Entwurf der Statuten oblag. Nachdem der Entwurf derselben festgestellt und den betr. Hauptvereinen zur Genehmigung und Anerkennung des Vereins als Zweigverein eingefendet, die erbetene Anerkennung auch nachträglich erfolgt war, so sah sich nun der Verein in der Lage, die Sammlung von Liebesgaben in den betr. Parochien zu beginnen. Der Erfolg derselben war ein kaum gehoffter, denn sie lieferte einen Betrag von 401 Mark 65 Pf.

Dazu hatten beigetragen:

Die Parochie Eibenstock	281 M. 10 Pf.
„ „ Schönheide	78 „ — „
„ „ Sosa	5 „ — „
„ „ Carlsfeld	37 „ 55 „
401 M. 65 Pf.	

Da nach § 2 der Nachtragsstatuten die Werke der äußeren und inneren Mission sowie der Gustav-Adolph-Stiftung je nach  $\frac{1}{10}$  an dem Ertrage participiren, während dem Werke der Bibelverbreitung aus wohl erwogenen Gründen nur  $\frac{1}{10}$  des Ertrages zugewiesen ist, so gelangten die gesammelten Gaben unter dem 30. Juli a. c. in folgender Weise an die betr. Hauptvereine zur Abfindung:

118 M. 20 Pf.\* an den Hauptverein der Gustav-Adolph-Stiftung in Leipzig,  
an den Hauptverein für äußere Mission in Dresden, (incl. — M. 50 Pf. von Hrn. Raschmieser R. G. Flemming)  
120 M. 20 Pf. an den Kreisverein für innere Mission in Schwarzenberg, (incl. 2 M. — Pf., welche Herrn P. Wöttrich anonym für diesen Zweck zugesendet worden waren).  
39 M. 90 Pf. an die Hauptbibel-Gesellschaft in Dresden (incl. — M. 50 Pf. von dem obenangegeb. Herrn R. G. Flemming). Unter Hinzurechnung von  
4 M. 20 Pf. Insertionsgebühren und  
— M. 45 Pf. Postportis

stellt sich sonach die Ausgabe der obenstehenden Einnahme gleich.

Der Ausschuß des Vereins hatte beabsichtigt, schon in diesem Jahre und zwar im Monat Juli das erste Vereinsfest in hiesiger Parochie abzuhalten. Durch die zu spät erfolgte Anerkennung der Vereins-Statuten seitens des Hauptvereins der G.-A.-Stiftung in Leipzig mußte aber bedauerlicher Weise von der Abhaltung eines solchen für dieses Jahr abgesehen werden.

Der unterzeichnete Ausschuß gestattet sich nun, allen edlen Gebern, sowie den geehrten jungen Damen, welche sich der mühevollen Sammlung von Liebesgaben in hiesiger Stadt bereitwilligst unterzogen hatten, den herzlichsten Dank andurch auszusprechen. Der Herr wird jede für diese so hochwichtigen Zwecke christlicher Liebesthätigkeit gespendete Gabe reichlich segnen!  
Der Ausschuß daselbst.

\* Von dieser Summe wurde das erste Drittel für die Diasporagemeinde Brüz in Böhmen bestimmt, für das zweite Drittel die Gemeinde Rumburg, gleichfalls in Böhmen, vorgeschlagen, das dritte Drittel aber dem Hauptverein zu sofortiger Verwendung überlassen.

— Aus dem Erzgebirge. In den letzten Jahren sind in unserem Gebirge eine große Anzahl von Holzschleifereien und Pappfabriken entstanden, und wo nur eine Wasserkraft sich fand, wurde sie auch zur Schleiferei ausgebaut. Neuerdings scheint aber nach den Darlegungen der Fachblätter in der Holzstoffabrikation eine gewisse Reaktion eingetreten zu sein; ein Beweis ist dafür auch, daß auf eine vor Kurzem zum Verkauf ausgetobene Wasserkraft in der Mulde oberhalb Aue, an welcher der Staat und die Stadt Schneeberg zu gleichen Theilen participiren, eine Offerte im Höchstbetrage von nur 9000 M. erfolgte. Das l. Finanzministerium hat jedoch die Offerte, nachdem auch der Stadtrath zu Schneeberg das Finanzministerium ersucht hatte, das Gebot abzulehnen, nicht angenommen.

— Wenn jetzt in den verschiedenen Zeitungen über die Feriencolonien berichtet wird, so wird immer nur ihr Nutzen hervorgehoben, der an dem körperlichen Gedeihen der Pflanzlinge ersichtlich ist. Wir meinen aber, daß die Zweckmäßigkeit solcher

feller

dt.  
1882:  
Schwant  
n. Re-  
in Ber-  
Dresden.

othe.

elche  
ikan-  
ein  
Ne-  
wer-  
er

ther.

sch,  
Prat-  
Preis-  
n, wozu

ther.

iden

inge-  
hemmig  
be Un-  
erhalten.

100  
ig.

Enten

Ueber-  
emessene

erer,  
ig.

gkeit

enwasser  
guten  
2 einen  
Es ist  
Haus-  
in allen  
rühmt,  
scheinig-  
Mark zu

ahn.

enbahn.

chm. Nk.  
14 6,15  
15 7,18  
8 8,2  
22 8,15  
43 8,35

57 —  
28 —  
41 —  
50 —  
18 —  
48 —  
0 —  
24 —  
31 —

chm. Nk.  
54 6,10  
5 6,26  
26 6,56  
45 7,21  
15 7,50  
22 7,57  
44 8,19  
55 8,30  
5 8,40  
35 9,10

28 —  
44 —  
24 —  
16 —

ntalt:  
u. Adorf.

Chemn.  
1,75 Pf

SLUB  
Wir führen Wissen.